

Einladung zum Abonnement. Bestellungen

auf die Stettiner Zeitung und auf die Pommersche Zeitung für das nächste Quartal wollen man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Wir werden uns bemühen, durch schnelle Nachrichten und prompte Bedienung das Vertrauen unserer Leser auch fernerhin zu erhalten. Als Beilagen wird nach Beendigung der jetzigen Erzählung sofort ein kleiner Roman von R. Kübler, „Das Erbe des Gestrandeten“ nach einer wirklichen Begebenheit an unserer pommerschen Küste folgen. Von der Vierteljahrsschrift, welche den Abonnenten gratis geliefert wird, erscheint außer einem Heft, welches noch in diesem Quartale beigegeben wird, in dem nächsten ein Doppelheft, welches den Schluß der Geschichte des letzten Krieges bringen soll. Der Preis unserer Zeitung beträgt nach wie vor auf der Post vierteljährlich nur 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. ercl. Botenlohn.
Die Redaktion.

Stettin, 21. Juni.

Die „Provincial-Corr.“ schreibt über die Bulle „Unam sanctam“:

Einer der Führer der katholischen Partei im Reichstage, der Abgeordnete Windthorst (Meppen) sagte bei der ersten Beratung des Jesuitengesetzes:

„Wenn Sie uns in brücker Weise den Krieg erklären, dann sollen Sie ihn haben! Sagen Sie dann aber nicht, daß wir den Streit begonnen. Sie wollen denselben datieren von dem vatikanischen Konzil, Sie finden denselben in dem Syllabus und der Encyclica; das ist unwar! die dort ausgesprochenen Sätze, soweit sie das Verhältnis von Staat und Kirche betreffen, sind bereits in der Bulle Unam sanctam enthalten, und ich begreife nicht, wie sich Staatsmänner und Professoren finden können, welche behaupten, es sei in diesem Verhältnis irgend Etwas geändert.“

Der Abgeordnete hat in einer Beziehung Recht: in der Geschichte der Päpste ist der Anspruch auf absolute Herrschaft auch über alles Weltliche nicht neu, und den schroffsten Ausdruck hat dieser Anspruch in der Bulle des Papstes Bonifatius VIII. (Unam sanctam) gegen den König Philipp den Schönen von Frankreich gefunden.

Wie wenig aber die Behauptungen der genannten Bulle bisher im europäischen Staatsrecht und in der Kirchenlehre selbst zur Anerkennung gelangt waren, davon haben deutsche Bischöfe noch auf dem letzten vatikanischen Konzil unumwunden Zeugnis abgelegt.

In einer Vorstellung vom 10. April 1870, welche vom Kardinal-Erzbischof Rauscher (zu Wien) verfaßt und von einer großen Zahl französischer, österreichischer, ungarischer, italienischer, englischer, spanischer, portugiesischer und amerikanischer Bischöfe, sowie von den deutschen Bischöfen von München, Bamberg, Augsburg, Trier, Ermland, Breslau, Rottenburg, Mainz, Osnabrück, vom apostolischen Vikar von Sachsen und vom Bischof Ramazanowski unterzeichnet war, wurde in dringendster Weise die Nothwendigkeit der sorgfältigsten Prüfung der Frage von der Unfehlbarkeit des Papstes gefordert, vornehmlich um eines Bedenkens willen, „dessen höchste Wichtigkeit Niemandem entgehen dürfte, der Gott über der Seelen Heil Rechnung legen müsse“, — denn sie „berühre direkt das Verhältnis der katholischen Kirche zur bürgerlichen Gesellschaft.“

Die Bischöfe wiesen darauf hin, daß die Päpste des Mittelalters, indem sie nach dem Maßstabe ihrer Zeit urtheilten und durch falsche Nachrichten über Päpste früherer Jahrhunderte, welche Kaiser abgesetzt hätten, getäuscht wurden, bestimmt glaubten und aussprachen: es sei ihnen von Gott das Recht verliehen, über alle weltlichen Angelegenheiten zu gebieten und zu richten! denn Christus der Herr habe dem Petrus und dessen Nachfolgern zwei Schwerter übergeben: das eine das geistliche, das sie selbst trügen, das andere das weltliche, das die Fürsten und Soldaten nach ihrer Weisung zu tragen hätten.

„Diese Lehre von dem Verhältniß der päpstlichen Gewalt zur weltlichen, so sagen die Bischöfe weiter, hat Bonifatius VIII. in der Bulle „Unam Sanctam“ veröffentlicht und allen Gläubigen anzunehmen befohlen.“

Eine andere Lehre aber über die Beziehung der geistlichen Gewalt zur weltlichen legen wir und fast alle Bischöfe der katholischen Welt dem christlichen Volke vor. Wir lehren nämlich: ungleich sei allerdings die Würde beider Gewalten; denn wie der Himmel die Erde überragt, so sind die ewigen Güter, welche den Menschen mittelst der geistlichen Gewalt zukommen, höher als die zeitlichen, zu deren Erhaltung oder Mehrung die bürgerliche Gewalt unmittelbar berufen ist; jede (dieser Gewalten) sei aber in

dem ihr anvertrauten Gebiete nach Gott die höchste, und in ihrem Walten der andere nicht unterworfen.

Was wir über dies Verhältniß der kirchlichen zu der bürgerlichen Gewalt lehren, ist nichts Neues, sondern sehr alt, und durch die Uebereinstimmung der h. Väter und die Aussprüche und das Beispiel aller Päpste bis auf Gregor VII. bestätigt; daher zweifeln wir nicht, daß dies vollkommen wahr sei, denn Gott wolle verhüten, daß wir wegen der Bedürfnisse der Zeiten den richtigen Sinn des göttlichen Geheißes fälschen wollten! Es müssen jedoch die Gefahren angeht werden, welche für die Kirche aus einem Diktum der Beschlüsse der päpstlichen Unfehlbarkeit entspringen, das mit dieser unserer Lehre nicht übereinstimmt.

Es ist Niemandem unbekannt, daß es unmöglich ist, die bürgerliche Gesellschaft nach der in der Bulle „Unam sanctam“ aufgestellten Regel zu reformiren.

Jeder Katholik, der sich in seinem Thun nach den Glauben leiten läßt, müßte sonst ein geborger Feind des Staates sein, da er sich im Gewissen verpflichtet fühlt, alles, was er kann, beizutragen, daß alle Staaten und Völker dem römischen Papst unterworfen werden.“

Somit die Bedenken und Warnungen der Bischöfe kurz vor der Verkündung der päpstlichen Unfehlbarkeit.

Es geht aus dieser Vorstellung unumwunden hervor, daß die Lehren über das Verhältniß von Staat und Kirche, wie sie durch das vatikanische Konzil zu entscheidenden Geltung in der römischen Kirche gekommen sind, allerdings den schroffsten Annahmen des Papstthums im Mittelalter, wie sie Papst Bonifatius in der Bulle Unam sanctam geltend zu machen versuchte, entsprechen — daß aber diese Ansprüche, seither innerhalb der katholischen Kirche keineswegs zur Anerkennung als kirchliche Glaubenssätze gelangt waren, daß vielmehr nach dem unumwundenen Zeugnisse der Bischöfe Rauscher, Ketteler, Kremenß, Förster, Ramazanowski u. A. sie selbst und „fast alle Bischöfe der katholischen Welt dem christlichen Volke bisher eine andere Lehre über die Beziehung der geistlichen Gewalt zur weltlichen gelehrt haben.“

Angeht dieses Zeugnisse angesehenen Bischöfe ist es in hohem Maße befremdlich, wenn ein in katholischen Dingen sonst wohl bewandelter Redner auszusprechen wagt: er begreife nicht, wie sich Staatsmänner und Professoren finden können, welche behaupten, es sei in dem Verhältnisse von Staat und Kirche irgend Etwas geändert!

Wenn die katholischen Abgeordneten immer wieder rufen: „sagen Sie nicht, daß wir den Streit begonnen haben“, — so ist in jener Vorstellung besorgter Bischöfe die blündigste Aufklärung darüber zu finden, von wem und wie der Streit heraufbeschworen worden ist.

Deutschland

Berlin, 20. Juni. Die Verhandlungen zwischen dem deutschen Reich und der französischen Republik, betreffend die Räumung des okkupirten Gebietes der letzteren, nehmen nach allen neueren Nachrichten einen entschieden hoffnungsvollen Gang. Nach authentischen Mittheilungen steht es jetzt fest, daß der erste amtliche Schritt in der ganzen Räumungsangelegenheit vom Präsidenten Thiers erst dann ausgegangen ist, als er seinerseits eine Verständigung mit den verschiedenen Parteien erzielt hatte und somit in den Stand gesetzt war, dem Grafen Armin mit vollständig unabweisbaren Vorschlägen entgegenzutreten. Diese letzteren entsprechen ihrem Inhalte nach nicht ganz den verschiedenen Mittheilungen, welche darüber bereits von einem Frankfurter Blatte gemacht worden sind. Es handelt sich durchaus nicht um die Zahlung von halben Milliarden, sondern ist für jede einzelne Zahlungsschritt die Zahlung einer ganzen Million stipulirt; ganz besonders wesentlich aber ist der Umstand, daß nach Zahlung jeder weiteren Million auch ein weiterer Theil des okkupirten Gebietes geräumt wird, daß derselbe aber jedann neutrale Zone bleibt, von französischen Truppen daher nicht besetzt und keinerlei militärische Arbeit in demselben vorgenommen werden darf, bis die letzte Ratenzahlung französischerseits an die deutsche Reichsregierung abgeführt worden ist. Es ist dieser letztere Punkt eine unerlässliche Bedingung gewesen im Hinblick auf die mannigfachen Drohungen, mit denen die französische Presse und selbst in letzter Zeit noch überschüttet und auf die Wink über den Bau neuer Festungswerke, mit denen sie uns erfreut hat. Im Ganzen sind demnach die Bedingungen des neuesten Abkommens für beide Theile wohl annehmbar; übrigens haben dieselben in den letzten Tagen entschieden die Börsen afficirt, nicht nur die zu Paris, sondern auch andere, was namentlich wohl dem Gerücht zuzuschreiben, daß die noch restirenden Milliarden durch eine große National-Lotterie sollten aufgebracht werden, die ihrerseits auch an deutschen Vorsehlagen zur Zeichnung, aufgelegt werden sollte.

Berlin, 20. Juni. Ueber die Verhandlungen mit Frankreich geht der „National-Ztg.“ von ihrem Pariser Korrespondenten folgendes Telegramm vom gestrigen Datum zu: „Gestern (18.) wurde die erste Phase der Unterhandlungen zu Ende geführt. Herr Thiers übergab dem Grafen Armin detaillierte Vorschläge über die Ausführung des Arrangements, dessen prinzipielle Grundlage beiderseitig angenommen ist; heute wurden die Vorschläge zur Prüfung nach Berlin befördert. Hinsichtlich des Zahlungsmodus gewährt Deutschland für die Zahlung der ersten Million eine Frist bis zum 15. Februar 1873, willigt aber in die Räumung der Departements Marne und Haute Marne schon nach Zahlung einer halben Million. Die zweite Million soll im Jahre 1873, die dritte bis Ende 1874 gezahlt werden. Bis jetzt weigerte sich Deutschland entschieden in eine Verminderung der Stärke der Okkupationsarmee (50,000 Mann) bei successiver Räumung zu willigen. Der Finanzminister v. Goulat versicherte, daß er den größten Theil der ersten halben Million schon bereit habe, daß also der Beginn der Räumung nicht von der Emission der Anleihe abhängig sei.“

Wie verschiedene Blättern aus Wien mitgetheilt wird, ist der zwischen Deutschland und Luxemburg abgeschlossene Vertrag bereits der österreichischen Regierung (wie den übrigen Garantemächten) zur Kenntniß gebracht worden. Das deutsche Kabinett hat sich, wie es sagt, „der Pflicht nicht entziehen wollen, den Garantemächten den Beweis in die Hand zu geben, daß die von ihnen gewährleistete Neutralität des Großherzogthums durch den Inhalt des Vertrages nicht allein nicht beeinträchtigt, sondern nur noch mit neuen Bürgschaften umgeben worden sei.“ Die österreichische Regierung hat die Mittheilung einfach dankend entgegengenommen.

Der Bundesrath hielt gestern Morgens unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück eine kurze Sitzung, deren einzigen Gegenstand die Besprechung über die Beschlüsse des Reichstages zu dem Jesuitengesetze bildete. Zu einer eigentlichen Beschlussfassung ist es, wie die Reichstagsbesprechung ergeben hat, noch nicht gekommen, da noch nicht alle Bevollmächtigte mit Information der einzelnen Regierungen versehen waren. Wohl aber kam man dahin überein, daß dem Reichstage gegenüber — wie dies durch den Präsidenten Delbrück geschehen ist — die Zustimmung des Bundesrathes zu den Paragraphen 2 und 3, welche der früheren Vorlage entsprechen, aussprechen und dieselben authentisch interpretiren zu lassen. Wie die „Spener'sche Zeitung“ mittheilt, hatte von den Bundesregierungen die württembergische sich am meisten breiit, ihre Zustimmung zu dem Gesetze, wie es der Reichstag in zweiter Lesung angenommen hat, melden zu lassen. Dagegen steht eine haitische Erklärung zur Zeit noch aus. Wie es scheint, bildet in Bayern der Reichstagsbeschluss noch den Gegenstand weiterer Erwägungen und es hieß, daß der Justizminister Dr. Jäger nach München zurückkehren würde, um an den betreffenden Beratungen Theil zu nehmen. — Der Abchluss der Bundesrathsarbeiten wird wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen, da unter den Beschlüssen über die vom Reichstag herüber gekommenen Mittheilungen noch die Erledigung einer ziemlich langen Reihe von Verwaltungsangelegenheiten aussteht.

Die Frist, welche dem Bischof Kremenß durch das bekannte Exterritorium vom 11. Juni gestellt wurde, lief, wenn wir nicht irren, gestern ab. Wie aber die „Spener'sche Ztg.“ schreibt und jetzt bestätigt wird, ist die Antwort des Bischofs innerhalb der gestellten Frist eingetroffen.

Von unterrichteter Seite geht der „N. A. Z.“ die Mittheilung zu, daß die gestrige Abstimmung der konservativen Fraktion des Reichstages gegen die Bölsche Resolution nicht dahin auszuweisen ist, als habe sich die Fraktion damit definitiv zur Sache selbst aussprechen wollen. Die konservative Fraktion hat es aber für unpassend gehalten, sich über so wichtige Fragen bellässig ohne jede Vorbereitung und gründliche Erörterung der damit zusammenhängenden Materien schlüssig zu machen und erwartet auch auf diesem Gebiete die Initiative der verbündeten Regierungen, welche allein in der Lage sind, ein einheitliches Ganze vorzulegen.

Aus Münster wird eine kleine hübsche Geschichte erzählt: „Die katholischen Soldaten unserer Garnison“, schreibt der „Westf. Merkur“, „sind vorgestern von den Feldwebeln befragt worden, ob sie alt- oder neukatholisch seien. Im ersten Falle, so ist ihnen bedeutet worden, würden sie fortan nicht mehr zum Militär-Gottesdienst kommandirt werden. Da soll, wird uns weiter erzählt, eine ganze Kompanie des 53. Infanterie-Regiments erklärt haben: dann seien sie alle altkatholisch.“

Die diesjährige Protestantenstag soll in Donabrid abgehalten werden.

merlingen stattgehabten Ersatzwahl für das preussische Abgeordnetenhaus ist der Kreisrichter Cramer aus Hechingen (Fortschritt) mit 82 gegen 41 Stimmen gewählt.

Ungarn.

Wien, 20. Juni. Die die „Presse“ mittheilt, dürfte das Gefolge des Kaisers auf seiner Reise nach Berlin einen vorwiegend militärischen Charakter tragen. Außer dem Kriegsminister Ruhn würden die Erzherzöge Albrecht und Wilhelm den Kaiser begleiten. Auch der Graf Andrássy wird sich im Gefolge desselben befinden, doch ist es noch unbestimmt, ob derselbe während der ganzen Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Berlin verbleiben werde.

Pesth, 20. Juni. In den Comitaten von Trencsin, Egedburg, Zorantal, Temes, Weissenburg, sowie in Carlsburg, und Ungarisch-Altenburg sind bei den stattgehabten Wahlen 19 Abgeordnete gewählt worden, welche zur deutschen Partei gehören, dagegen nur einen, welcher der Linken und einer, welcher der äußersten Linken angehört. In Pesth Theresienstadt trug Radocz, welcher Dealtist ist, mit 600 Stimmen Majorität den Sieg über den Gegenkandidaten Jofai davon.

Genf, 19. Juni. Das Schiedsgericht hat seine Sitzung bis künftigen Mittwoch vertagt.

Paris, 18. Juni. Ich darf es nicht wagen, Ihnen heute über die in Versailles schwebenden Unterhandlungen Mittheilungen zu machen, da ich beinahe sicher bin, durch den Telegraphen überholt zu werden. In Versailles fand heute eine wahre steopelchasse von Journalisten statt, welche sich umsonst bemühten, über den Gang der Unterhandlungen etwas zu erfahren. Es wurde denselben auf der Präsidentenschaft nur die Antwort zu Theil: cela va bien, cela va bien, und damit mußten sie sich begnügen. Wie ich Ihnen bereits telegraphisch melden konnte, wird Graf v. Armin heute Abend nach Paris zurückkehren und es dürfte wohl erlaubt sein, aus diesem Umstande zu schließen, daß die Unterhandlungen in einem Abschlusse gelangt sind.

In der National-Versammlung unterhielt man sich natürlich vielfach über dieses Ereigniß und in den verschiedenen parlamentarischen Gruppen wurde es namentlich lebhaft kommentirt, daß die deutsche Regierung angeblich die abzuschließende Konvention mit dem Fortbestehen der Präsidentenschaft des Herrn Thiers solidarisirung machen wolle.

Die Blätter veröffentlichen natürlich heute Abend die verschiedensten und zum Theil sehr abenteuerlichen Lesarten hinsichtlich der Bedingungen, welche Deutschland an die zugesandene Modifikation des Frankfurter Vertrages geknüpft hat. Die Herrn Thiers mehr oder minder nahestehenden Blätter sind auch heute ganz Honig und von einer beinahe erschreckenden Liebeshwürdigkeit, während namentlich die verkappten bonapartistischen Blätter mehr als jemals heßen und schimpfen.

Paris, 20. Juni. Eine Gruppe von 8 Pariser Finanzinstituten wählte die Herren Germain vom Credit Lyonnais, Daru von der Societe financiere, Joubert vom Credit foncier zu Vertretern ihrer Interessen in den Verhandlungen mit der katholischen Gruppe. Dieselben entledigten sich ihres Auftrages, indem sie entwickelten, nicht als Konkurrenten, sondern als Mittheilende wollten sie bei dem Milliardengeschäft ihre Institute betheiligen wissen. Von Seiten der Vertreter des Hauses Rothschild wurde bei den Verhandlungen bestätigt, daß das französische Gouvernement über eine halbe Million in fremden Valuten voraus aufgetauft habe, um die erste Ratenzahlung zu leisten. Vor Oktober sei keine Anleihe-Operation denkbar und man würde sich eventuell der Unterstüßungsbereitwilligkeit der betreffenden 8 Institute erinnern.

Paris, 20. Juni. In einer bei Thiers stattgehabten Besprechung der bedeutendsten Bankiers soll man fast einstimmig der Ansicht gewesen sein, daß die Contrahirung einer Anleihe im Gesammbetrage von drei Milliarden einer Contrahirung über einzelne Theile dieser Summe vorzuziehen sei.

Paris, 20. Juni. Marschall Forey ist heute Morgen 8 Uhr gestorben.

Versailles, 18. Juni. Der „Figaro“ erfährt aus Marseille über die Katastrophe des spanischen Schiffes „Guadaria“ noch folgende Einzelheiten: Durch die Explosion der Maschine wurde das Schiff in zwei Stücke gerissen. Es befand sich in diesem Augenblicke vor dem Cap Couronne. Der Kapitän, der Maschinist und sämtliche Heizer, im Ganzen zwölf Personen von der Mannschaft und 44 Passagiere wurden getödtet und ihre Leichen von den Wellen verschlungen; die Anderen wurden von in aller Eile herbeigesegelten Schleppern und von Lastbooten, die eben zu den Regatten von Verre gingen, aufgenommen. Das Schiff war mit Kohlen und mit Hammeln beladen; einige der Passagiere kramerten sich trampfhaft an den Kohlen und wurden von demselben

eine Welle über Wasser gehalten. Gegen 12 Uhr trafen die Schiffbrüchigen in Marseille ein, wo ihnen die liebevollste Pflege zu Theil wurde. Dem „Prés-féré“ hatten 14 Personen von der Mannschaft und 25 Passagiere ihre Rettung zu danken. Der „Guadaira“ führte nach Marseille eine italienische Operntruppe. Die Frauen von derselben konnten nicht wiedergefunden werden. Die eine von ihnen, erzählt man, hatte sich an den Kapitän, der sich durch Schwimmen zu retten suchte, angelammet, lähmte dadurch seine Bewegungen und ertrank mit ihm.

Verfaillés, 20. Juni. Die Verhandlungen der Partei der Rechten über die innere Lage des Landes sind neuerdings fortgesetzt worden und haben ausginglich noch zu dem Beschlusse geführt, eine Deputation an den Präsidenten der Republik zu senden, um denselben ihre Meinung über die inneren Verhältnisse vorzutragen. Diese Deputation wird heute Nachmittag 2 Uhr durch Thiers empfangen werden.

London, 20. Juni. Gestern Abend besetzte sich der seit 48 Stunden einer starken Panik verfallene Markt in Nichteuropäischen Balcurs und die Besserung machte an der heutigen Börse weitere Fortschritte. Man erwartet eine weitere Reduktion des Bankzinsfußes. Der dieswöchentliche Goldbeingang beträgt 170,000 Pfund.

Die heutigen Morgenblätter bringen Nachrichten aus Genf, denen zufolge die Verhandlungen des Schiedsgerichts ein günstige Wendung nehmen und ein Protest gegen die Verthagung nicht zu erwarten ist.

Madrid, 19. Juni. Der Finanzminister hat an die spanischen Agenten in London sowie in den andern Plätzen, in welchen die Coupons der äußeren Schuld eingelöst werden, die Ordre ergehen lassen, die fälligen Coupons auszuzahlen.

Washington, 19. Juni. Die demokratischen Conventione von Arkansas, Alabama und Maryland haben sich für die Präsidentschafts-Kandidatur von Horace Greeley erklärt. Präsident Grant hat die Stadt wieder verlassen und wird etwa 14 Tage abwesend sein.

Boston, 19. Juni. Am heutigen Tage des Musikkongresses, welcher ausschließlich der deutschen Musik gewidmet war, wurden auch von dem Musikcorps des Regl. preuß. Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments mehrere Stücke vorgetragen.

Provinzielles.

Stettin, 21. Juni. Bereits gestern Abend spät war in der Stadt mehrfach das Gerücht von einem angeblich in der Heiligengeiststraße verübten Morde verbreitet. Verdient der stattgehabte Vorgang nun auch nur eine oberflächliche Betrachtung, so ist derselbe doch höchst ernstlicher Natur und haben wir darüber Folgendes zuverlässig erfahren: Ein Tambour des 34. Regiments, der gestern Abend gegen 10 Uhr mit einem Mädchen am Arme die Heiligengeiststraße passirte, wurde in der Nähe des Sauerberg'schen Lokals auf dem Territoir von drei Arbeitern vorfällisch angerannt und durch einen derselben, Namens Frankenstein, in den Rücken gestochen. Nachdem der Soldat sich wieder aufgerafft, entspann sich wegen dieses Angriffes zwischen ihm und seinem Angreifer ein Streit, es kam zu gegenseitigen Thätlichkeiten und fielen nun sämtliche drei Arbeiter über den Tambour her, warfen ihn wiederholt in den Rinnstein und mißhandelten ihn, so daß er, den vereinigten Angriffen nicht mehr gewachsen, laut um Hilfe rief. Auf diesen Ruf eilte ein auf der anderen Seite die Heiligengeiststraße passirender Kamerad des Mißhandelten — ebenfalls Tambour vom 34. Regiment — herbei, zog ohne Weiteres sein Taschenmesser und versetzte dem Arbeiter F. mit demselben einen so starken Hieb über den Kopf, daß er sofort blutend zusammenfiel, wonächst jener sich schleunigst entfernte. Die Verletzung, in einer 3 1/2 Zoll langen Kopfwunde bestehend, ist nach ärztlichem Auspruch unbedingt tödlich, wenngleich der sofort ins Krankenhaus geschaffte Arbeiter F. heute Vormittag noch am Leben war. Der angegriffene Tambour wurde noch gestern Abend verhaftet, wogegen es erst im Laufe des heutigen Tages möglich sein wird, den wirklichen Thäter zu ermitteln, da das Regiment bereits heute früh 3 Uhr einen Uebungsmarsch angetreten hat. — Der Vorfall beweist wiederum deutlich, wie sehr es sich empfiehlt, den nicht avancierten Militärs das Waffentragen außer Dienst durchaus nicht zu gestatten.

Aus Pommern schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Nach einer an den Magistrat einer pommerschen Stadt, die ein Gymnasium unterhält, durch das Provinzial-Schulkollegium ergangenen Mittheilung hat der Unterrichtsminister unter dem 3. Juni die General-Verfügung erlassen, daß auch bei den von Kommunen, Stiftungen u. s. w. zu unterhaltenden Gymnasien und Realschulen 1. Ordnung die zur Erfüllung des neuen Normal-Etats erforderlichen Befoldungssummen für die Direktoren dieser Anstalten in folgenden Gehaltsstufen dahin auszubringen seien, daß in Städten mit mehr als 50,000 Einwohnern die Direktoren während der ersten 5 Dienstjahre 1700 Thlr., vom 5. bis 10. Dienstjahre 1800 Thlr., vom 10. bis 15. desgl. 1900 Thlr., vom 15. Dienstjahre ab 2000 Thlr. Gehalt erhalten, dagegen in den Städten unter 50,000 und weniger Civil-Einwohnern in gleichen Abstufungen 1500 bis 1800 Thlr. Es darf nach diesem Vorgange erwartet werden, daß auch für die Gehaltsätze der Lehrstellen recht bald normative Bestimmungen werden festgesetzt werden. — An einen

einzelnen Magistrat ist diese Ministerial-Verfügung vom Provinzial-Schulkollegium mit der kurzen, immerhin inhaltreichen Bemerkung herabgelangt: „Abschrift erhält der Magistrat zur Nachsicht“. Wahrscheinlich ist das, was in dem einen Falle geschehen, bei den andern in gleicher Weise geschehen. Der Umstand, daß gerade die pommerschen Gymnasien zur Mehrzahl fast ausschließlich aus rein städtischen Mitteln unterhalten werden müssen und sich überhaupt nur mäßiger Subventionen zu erfreuen haben, läßt sorgen, daß sich die städtischen Korporationen nicht allzusehr beeilen werden, den neuen Normalstat zu erfüllen.

— (Stettin-Newporter National-Dampfschiff-Kompagnie.) Der Dampfer „Otto“, Kapl. Johnson, expedirt durch Herrn C. Neßling, ging gestern mit Passagieren für New-York nach Hull in See.

Der Leinwandmarkt zu Alt-Damm erfreut sich seit langen Jahren eines wohlgegründeten Renommés. Wie es scheint, sind die ländlichen Produzenten, welche dort verkaufen, jetzt bemüht, diesen guten Ruf zu untergraben. Wenigstens wird uns in Bezug auf den am 11. cr. dort abgehaltenen Markt von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß auf demselben mehrere Käufer arg betrogen worden sind. Nicht allein daß die Stücke nicht die übliche Ellenzahl enthielten, sondern sie bestanden auch aus mehreren Stücken, deren Qualität nach innen zu eine weit schlechtere war, als die der äußeren Umhüllung. Warum wird nicht darauf geachtet, daß die schon vor Jahren erlassene Verordnung, nach welcher die Leinwand nicht gerollt sein darf, sondern breit liegen muß, streng inne gehalten wird?

Im Laufe des Monats Juli wird eine Superrevision, resp. Prüfung der Ansprüche: 1) derjenigen Invaliden, deren Pensionsbewilligung mit ult. Oktober 1872 abläuft; 2) solcher Invaliden aus dem Kriege 1870/71, welche sich mit der ihnen gewordenen Entscheidung nicht zufrieden geben zu können glauben, und 3) solcher aus dem aktiven Dienststande entlassenen Mannschaften, die neue Versorgungs-Ansprüche erheben, oder deren Untersuchung sonst erforderlich erscheint, stattfinden. Die unter 2. und 3. bezeichneten Mannschaften haben sich gemäß §. 53 der Instruktion, betreffend das Verfahren bei Anmeldung um Prüfung der Versorgungs-Ansprüche Invaliden der Soldaten vom 11. Oktober 1870 persönlich bei dem betreffenden Bezirksfeldwebel mit Vorlegung ihrer Invaliden- resp. Militär-Papiere vorher zu melden. Es wird noch besonders bemerkt, daß nach §. 88 des Invalidengesetzes vom 27. Juni 1871 die Prüfung nach Anerkennung der nach der Entlassung aus dem aktiven Dienste erhobenen Versorgungs-Ansprüche ausschließlich nur einmal stattfinden. Wer sich nicht rechtzeitig beim Bezirksfeldwebel meldet oder an dem noch näher bestimmt zu werden hat, der Superrevision nicht erscheint, bleibt unzulässig. Die unter 1. Genannten verlieren dagegen die Pension mindestens auf ein Jahr nach §. 44 der Instruktion vom 11. Oktober 1870.

Unter dem Jenny'schen Lokal in der Dörferstraße befindet sich ein Kaffeehaus, der bei jeglicher Temperatur den Passanten nichts weniger als angenehme Dünste spendet. Sollte hier gegen nicht, wie dies schon an anderer Stelle geschehen, im sanitätpolitischen Interesse eingeschritten werden können?

Gollnow, 19. Juni. Die Geschichte der hiesigen Schützengilde bietet ein kleines Spiegelbild der pommerschen Geschichte selbst. Wenn auch meistens, seitdem die stehende Landeswehr an die Stelle der freien Bürgerwehr getreten ist, die Schützengilden zu bloßen Vergnügungs-Gesellschaften herabgesunken sind, so lebt doch in ihnen und unfehlbar auch in der hiesigen Gilde das Gefühl davon fort, daß sie thätigster Ausdruck des wahrhaften Bürgertums sind und bereit und im Stande sein sollen, das Vaterland, besonders aber den eigenen Altar und Heerd mit männlichem Sinn und geübter Faust zu schützen. Der Pfingstheilabend des Jahres 1553 — also zur Zeit Barnims IX. von Stettin — wird nach dem noch vorhandenen Statut als der Stiftungstag der Gollnower Gilde betrachtet. Festlich ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß schon früher ein solches Institut vorhanden gewesen wäre, wovon jedoch keine Nachrichten und Beweise existiren. Das Jahr 1614, in welchem der Herzog Philipp II. das Privilegium der Gilde erneuerte, hing schon voll der drohenden Wetterwolken, die sich bald nachher in dem dreißigjährigen Kriege auch über dem theuern Pommernlande entluden und durch Krieg, Brand und Pest das Schützengilde-Verk dermaßen in Verfall brachten, daß sich der Rath der Stadt im Jahre 1644 zu einer förmlichen Wiederherstellung desselben veranlaßt sah. Auch unter der schwedischen Regierung, die die Privilegien der Gesellschaft bestätigte und sogar vermehrte, wie ja bekanntlich diese Regierung eine sehr milde und auf die Wohlfahrt ihrer Unterthanen eifrig bedacht war, erlitt das Schützengilde mancherlei Unterbrechungen, so daß beispielsweise 10 Jahre hindurch — 1652—1662 — das Scheibenschießen gar nicht gehalten wurde. Es folgte auf kurze Zeit die Regierung des großen Kurfürsten, der in den Jahren 1680 und 1682 der hiesigen Schützengilde Befähigung und mannigfache Beweise seiner Huld ertheilte. Während des sogenannten nordischen und während des siebenjährigen Krieges und endlich in den Zeiten der tiefsten Demüthigung unseres Landes, 1807 und 1808, erfuhr die Thätigkeit der Gilde längere Unterbrechungen. Erst mit dem Jahre 1813 begann

ein regelmäßiger Verlauf ihres Wirkens. Von Seiten des Königl. Hauses hat sich die Gilde mehrfach Gnadenbeweise zu erfreuen gehabt. Im Jahre 1851, am 3. August wurde das Fest des 300jährigen Bestehens gefeiert. Das jetzige Lokal, das vierte seit dem Bestehen dieser Fraternität, ist in Mitten der dem Verschönerungs-Berein gehörigen Anlagen nach einer zwischen diesem Verein und der Schützengilde geschlossenen Uebereinkunft im Jahre 1844 erbaut worden.

† Fiddichow, 18. Juni. Aufgehoben ist nicht aufgehoben. Am vergangenen Freitag wurde, wie alljährlich hier, das von Jung und Alt mit Freuden entgegengesehene Kinderfest in der Heide gefeiert, und zwar, trotz des kalten Wetters, die Theilnahme des Publikums eine große.

Bermischtes.

Ein dauerhafter Ehemann. Der „Anglo-Vop“ erzählt von einem gewissen Georg Geyman, Bewohner von Lave, folgende seltsame Geschichte: Georg Geyman, ein ausgedienter Soldat, hat vor zwei Jahren ein Frauenzimmer von zweifelhaftem Charakter geheiratet. Die Frau führte sich eine Zeit lang ordentlich auf, machte jedoch später hinter dem Rücken ihres Mannes Bekanntschaft mit einem gewissen Alexander B. und nahm diesen als Miethpartei ins Haus. Eine Zeit lang lebte man in Frieden, bis die Frau mit A. B. durchging und Bettzeug, Geräte, Geld u. s. w. mitnahm. Der besorgene Mann machte beim Richter die Anzeige und dieser meldete der Frau, daß A. B. aus Szegedin ist, bei der dortigen Stadthauptmannschaft. A. B. und die durchgegangene Frau wurden nach einigen Tagen aufgefunden. Georg G. ließ seine Frau einsperren, bald jedoch wieder auf freien Fuß setzen, nachdem sie ihm versprochen hatte, daß sie sich bessern werde. Eine Zeit lang hielt sie Wort, dann aber ging sie wieder mit A. B. durch und ließ ihrem Mann durch die Nachbarn sagen, sie wolle lieber betteln gehen, als zu ihm wieder zurückkehren. Nun verachtete G. G. seine durchgegangene Frau und nahm eine Andere zu sich ins Haus, die ihm jedoch nur unter der Bedingung ewige Treue versprach, wenn er die Hälfte seines Hauses auf ihren Namen schreiben ließe. Dies geschah und die Liebenden lebten einige Wochen bei einander. Einmal aber, als G. G. außer dem Hause im Tagewerke war, erschien die durchgegangene Frau zum Staunen ihrer Nachfolgerin und wollte diese fortjagen. Es kam zum Handgemenge und die Legitime blieb Siegerin, während die Illegitime in der Eile kaum Zeit hatte, ihren Vertrag aus der Küche hervorzuholen, kraft dessen die Hälfte des Hauses ihr gehöre. Damit ging sie, der Frau in im Kampfe weichen. Mittags kam G. G. nach Hause und machte große Augen, als er seine angelegentlich vorfind, die ihm so lange schmeichelte, daß er sie in Gnaden wieder aufnahm. Festlich hatte er das Bedenken, daß er nun die Hälfte seines Hauses verliert, aber die Frau tröstete ihn damit, daß er gewinnen müsse, wenn er es auf einen Prozeß antommen läßt, und daß sie ihm durch ihren Fleiß den Verlust ersetzen werde, wenn er den Prozeß verliert. So ging er denn getrost wieder auf die Arbeit, überzeugt, daß sein Hauswesen jetzt vollkommen in Ordnung sei. Nachmittags aber erschien A. B. mit einem Haubaken und ließ die Frau Geyman einsperren, weil sie auch ihm, als sie von ihm durchging, Mancherlei entwendet hatte. Jetzt war Geyman ganz allein in seinem Hause, aber nicht lange, denn nach einer Weile kam seine Frau wieder und bat ihn um zehn Gulden; sie habe sich irgendwo verdingt, und zehn Gulden im Voraus herausgenommen, diese wolle sie bezahlen, und dann für immer bei ihm bleiben, ohne je wieder einen Schritt zu begehen. Der Mann gab ihr, nachdem er sich die Sache erst ordentlich überlegt hatte, das verlangte Geld, sie nahm es, verpugte einen Theil davon und kam Abends nach Hause. Jetzt gab sie ihrem Mann Wein zu trinken, bis er berauscht in tiefen Schlaf versank, dann raffte sie so viel zusammen als sie nur schleppen konnte, und ging zum dritten Male durch. Der nun wieder verlassen Mann versuchte nun, die Illegitime zur Rückkehr zu bewegen; sie aber antwortete mit einem Prozeß wegen des halben Hauses, den sie auch bald gewonnen haben soll. Der arme Geyman hat nun keine Frau, keine Freundin und ein halbes Haus weniger. Ob es jedoch immer so bleiben wird, ist noch nicht gewiß; denn die wiederholt durchgegangene Frau fängt bereits an, ihm aus Semlin Grüße zu senden.

Österreichische Blätter berichten von einem räthselhaften Selbstmord: Am 7. wurde im Baumgarten hinter dem Eisenbahn-Abdulle bei Prag ein junger Mann an einem Baume erhängt aufgefunden. Bei demselben fand man einen Zettel, auf welchem geschrieben stand: „Ich will nicht mehr leben.“ Der diesen Zettel findet, wird ersucht, denselben bei dem k. k. Herrn Vincenz Pollak für Fräulein Dori in Carolinenthal abzugeben.“ Der Zettel war mit E. Z. unterzeichnet. Das Polizei-Kommissariat in Budapest leitete die nöthigen Erhebungen zur Agnoscerung der Leiche ein und übersendete den Zettel an die genannte Färberfamilie. Dort gab es großen Schrecken, da man hierdurch in Erfahrung brachte, daß der Geliebte des Fräulein Dori, ein Sohn des Werksführers Zdenko, sich das Leben genommen habe. Hr. Zdenko, hieron benachrichtigt, war außer sich. Sein Sohn, ein 19-jähriger Jüngling, welcher seit drei Monaten sich in Wien befand, hatte ihm kaum acht Tage vor-

her geschrieben, daß er nach Pest reisen werde, und hatte ihm seinen Koffer geschickt. Die ganze Familie sowie die Geliebte und deren Eltern begaben sich nach Buda, um den in der dortigen Todtenkapelle befindlichen Todten zu agnosircen. Der Vater zweifelte anfänglich an der Identität des Todten mit seinem Sohne, auch die Geliebte wollte denselben nicht erkennen, allein die Stiefmutter erkannte ihn augenblicklich. Da das Gesicht des Selbstmörders bereits schwarz und angeschwollen war, die Haare in der Farbe mit dem des Sohnes des Z. übereinstimmten, ebenso dessen muthmaßliches Alter und die Größe, so agnosircen endlich sämtliche Anwesende in dem Todten den Josef Z. Der Vater segte es durch, daß sein Sohn von Buda nach dem Wolschaner Friedhofe überführt wurde und dort ein christliches Begräbniß erhielt. Der Todte wurde an der Seite seiner verstorbenen Mutter und seines Bruders begraben. Das Begräbniß verursachte dem Vater eine Auslage von 52 fl. Dieser Tage nun schmückte der betrübte Vater das Grab seines Sohnes mit Blumen und zündete Kerzen auf demselben an. Den ganzen Tag brachte die Familie mit Weinen und Beten am Grabe zu. Abends gingen sie traurig heim. Kaum hatte das Ehepaar Z. sich schlafen gelegt, es mochte 10 Uhr Abends sein, als es an der Thür klopfte. Auf die Frage, wer draußen sei, kam die Antwort: „Der Josef ist da.“ Ein unbeschreibliches Entsetzen erfaßte die Eltern. Der Vater rief noch einmal und da rief die Stimme: „Ihr werdet doch Euren Sohn erkennen.“ Die Mutter meinte, es sei wirklich die Stimme des Josef, der Vater antwortete aber: „Der ist begraben.“ Inzwischen nahm er sich doch ein Herz, zündete Licht an und öffnete die Thür. Sein Sohn stand lebendig und frisch mit einem Reisepaßet unter dem Arm vor ihm. Der Vater beleuchtete ihn von oben bis unten, allein in helles Gelächter ob dieser Musterung ausbrechende Lustigkeit des Ankommungs beehrte ihn bald, daß er seinen Sohn in Wirklichkeit vor sich habe. Derselbe war nicht nach Pest gereist, sondern schon in Komorn umgekehrt, um nach Prag zu seinen Eltern zu gelangen. Er war denselben Tag dafelbst angekommen. Natürlich gab es jetzt ein Hin- und Herfragen. Aus all dem wurde jedoch Niemand klar. Weder ist aufgeklärt, wie der verhängnißvolle Zettel in die Tasche des Selbstmörders kam, oder ob derselbe ihn selbst geschrieben hatte, noch wer der Begrabene sei.

Der König von Aracanten, jener närrische Abolot aus Perigord, verheiratet sich, aber die Ehe wird nach dem erhabenen Beispiele seines kaiserlichen Erfolgen, eine Mesalliance. Eine nette Stiefelnäherin aus Marseille nämlich ist sein fürstliches Weispon.

Telegraphische Depeschen.

Verfaillés, 21. Juni. Bei der gestrigen Unterredung der Richter bezüglich der inneren Politik, antwortete Thiers: Sein Streben ist auf Agnoscerung der Republik gerichtet, deren Aufrechterhaltung eine Gewährleistung für das Heil Frankreichs sei. Der Versuch einer monarchischen Restauration werde den Bürgerkrieg herbeiführen. Seine Politik sei konservativ und für die letzten Wahlen unverantwortlich, da er neutral über den Parteien stand. Es sei nützlich, eine zweite Kammer zu schaffen als konservativen Stützpunkt der Regierung. Ueber die Durchführung der konservativen Prinzipien wurde zwischen Thiers und den Interpellanten eine Uebereinkunft nicht erzielt.

Verfaillés, 21. Juni. Nationalversammlung. Heute wurde ein Zusatzparagrah zu Art. 55 und Art. 56 des Rekrutierungsgesetzes angenommen.

London, 20. Juni. Unterhaus. Lord Enfield beantwortet eine Anfrage Midway's dahin, es seien am 6. und 11. Juni französische Gefangene von Dieppe nach England gesandt worden. Bereits sei Lord Lyons von der Regierung angewiesen, bei der französischen Regierung dieserhalb vorstellig zu werden. Allem Anscheine nach ohnate hier ein Mißverständnis, da mehrere aus der Zahl der Gefangenen Reisegeld nach London bezogen hätten.

Wetterberichte.

Stettin, 21. Juni. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28 5/8. Temperatur Mittags 4 19° R. Weizen etwas matter, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 66 7/8, besserer 74—80, feinsten 81. 1/2 bez., per Juni 79 1/2, 1/2 bez., per Juni-Juli 79 1/2, 78 1/2 bez., per Juli-August 78 1/2 bez., per August-September 77 1/2 bez., 77 1/4 bez., per September-Oktober 74 1/2, 74 1/2 bez., 74 1/2 bez.

Reggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco im Januar 46 bis 51, guter mittiger 46 1/2, bez., per Juni u. Juni-Juli 47 1/2, 1/2 bez., per Juli-August 48 1/2, 1/2 bez., 48 1/2 bez., per September-Oktober 50, 50 1/2 bez., Br. u. Ob., per Oktober-November 50 1/2, 1/2 bez.

Gesäe unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44—48 1/2. Hafer still, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 35 bis 46, per Juni 46 1/2, bez., per Juni-Juli 46 1/2, bez., per Juli-August 46, bez., per August-September 46 1/2, bez., per September-Oktober 43 1/2, bez.

Erbsen ohne Handel. Kaffee unverändert, per 200 Pfd. loco 23 1/2, bez., per Juni und September-Oktober 23 1/2, bez. Spiritus fest, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 23 1/2, 1/2 bez., Juni-Juli 24, 23 1/2, bez., per Juli-August 23 1/2, 1/2 bez., August-September 23 1/2, bez., September-Oktober 20 1/2, bez., Br. u. Ob. Angewendet: 5000 Centner Weizen, 1200 Centner Hafer, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 1/2, Roggen 47 1/2, Kaffee 23 1/2, Spiritus 24 1/2.

Die Erben von Wollm.

Von Ernst Frische.

(Fortsetzung.)

„Hier im Garten?“ fragte sie. „Das soll nicht sein! Es ist sicherlich Hilmar gewesen. Er verschaut mich ja meine schönen Singvögel.“

„Sie redete nicht aus, denn Ruff, der große Hund kam spornstreichs daher geschossen mit gesträubtem Haare und eingeklemmtem Schwanz. Er stürzte auf Elise zu und kroch winselnd hinter ihr Kleid.“

Elise lachte. „Siehst Du, daß ich Recht hatte! Es ist Hilmar gewesen, der geschossen hat. Wahrscheinlich machte er sich mit dem alten Ruff wieder einen Spaß. Der Hund kann ihn nicht leiden, wie Du weißt, flieht aber wie ein Hase vor seinen jörnigen Augen. Still, Ruff!“ befahl sie ernstlich, als das Thier immerfort winselte und zuletzt sogar in ein kurzes Geheul ausbrach.

In demselben Augenblicke kam Lisbeth lustig die Allee herauf. Der Hund heulte stärker. „Geh, Du abschleimendes Thier!“ befahl Elise, und der Hund schloß gehorsam den Berg hinab gerades Weges auf Lisbeth zu.

„Haben sie Dich fortgejagt, mein altes Thier.“

scherte die Dame anmuthig. „Ja — so geht es. Wenn die Liebe einfährt, wird die Freundschaft gering geachtet. Komm mit mir!“ der Hund heulte und winselte abermals, trotzte aber neben Lisbeth her, bis sie sich dicht, wie in einem Anfall von Furcht, an sie drängte.

So gingen sie fort, bis die Allee zu Ende war und ein dichtes Bosket begann. Hier blieb der Hund stehen und brach in ein jämmerliches Klagegeheul aus.

Warum lief ein Schauer über Lisbeth's Herz? Warum begann sie zu zittern? Warum athmete sie beklommen, und war dennoch nicht im Stande umzukehren, um den P. ab zu verlassen, der ihr entsetzlich schaurig erschien?

Es gibt Abnungen des Unglücks. Noch wenige Schritte, und Lisbeth stand vor Hilmar, der auf dem Rasen dahingestreckt, augenscheinlich im Begriff war, die letzten Athemzüge zu thun.

Ohne Besinnen — mit einem gellenden Schreie stürzte das Fräulein zu ihm hin und hob seinen Kopf empor. Blut rings umher — Blut auf den starren Händen und in der Wäsche über dem Herzen. Noch athmete er. Sein Auge öffnete sich, er sah ruhig in das von Angst gebleichte Gesicht Lisbeth's. „Mein Vater!“ flüsterte er kaum hörbar. Lisbeth drückte ihre Wange heftig gegen seine Stirn. Thränen trofften darauf nieder. O, wie ähnlich sah

der Jüngling in diesem Momente seinem Vater! Aber Hilmar schloß das Auge — Hilmar seufzte tief und war todt.

Lisbeth hielt seinen Kopf noch immer an ihrer Brust gebettet, als Eäsar mit Elise von dem Schrei herbeigelockt bei der Gruppe eintraf. Da saß der Hand, furchsam nach der Leiche blickend und immerfort Klagen heulend, die sich schaurig anhörten.

Da kniete das schöne Mädchen, in ihren Armen ein blutiger Todter, auf den sie mit zärtlicher Angst hinabsah, der von ihren Thränen überströmt wurde.

„Um Gotteswillen, bringt Hilfe“, bedrte es von Lisbeth's Lippen. Sie glaubte ihn nur ohnmächtig.

„Was ist hier vorgegangen?“ fragte Eäsar, während Elise die kalten Wangen des Jünglings streichelte und ihn flehentlich beim Namen rief.

„Ich vermute einen Blutsturz!“ sprach Lisbeth, die von dem Knall nichts gehört hatte.

„Herr des Himmels! — der Schuß!“ schrie Elise und riß die Weste Hilmar's auf.

Da zeigte sich die strömende Quelle des Blutes. Jetzt war sie verstiegt. Das Leben war entflohen.

„Welch ein Unglück!“ jammerte Lisbeth.

Natürlich konnte es nur ein Unfall sein. Es war ja kein Grund vorhanden zum Selbstmorde.

Das Dienpersonal strömte herbei. Man klagte. Man bemitleidete. Man jammerte. Einer und der Andere erzählte auch. Hilmar war schon Vormittags zum

Jäger gekommen und hatte ihn um eine Flinte gebeten, um „Röven zu schießen.“

Der Jäger hatte über diesen Einfall gelacht, ihm aber, wie schon oftmals, die Flinte verabreicht. Wahrscheinlich war also Hilmar dem Strande zu gewandert, daher sein Ausbleiben.

Einer der Stallknechte hatte Hilmar selber im Bosket mit dem großen Hunde spielen sehen. Der Hund mußte über einen störrischen Gegenstand springen. Was war natürlicher, als daß man annahm, es sei der Flintenlauf gewesen, und der unvorsichtige junge Mensch habe dadurch sein Ende herbeigeführt.

Man bedauerte den Tod des guten Jünglings, aber man dachte mit Schrecken an den Eindruck, den dieser Verlust auf den Obertwachtmeister machen würde.

Und doch mußte der Tod gemeldet werden.

Man überließ es dem alten Herrn von Wollm, diese Trauerbotschaft abzufassen. Seine Ruhestätte erhielt der arme Hilmar in der Familiengruft, dicht neben dem Major Kordall, und der Sarg wurde mit Kränzen von den Händen der beiden jungen Damen aus dem Herrenhause, dergestalt umwunden, daß er einem Blumentorbe glich.

(Fortsetzung folgt)

Berlin 19. Juni.			Prioritäts-Obligationen.			Rhein-Nahebahn			Staats-Anleihe von 1868			Ostpreussische			Ostpreussische			Wechselkours			Bank- und Industrie-Papiere			Fremde Fonds			Gold- und Papiergeld		
Eisenbahn-Aktion.			Aachen-Düsseld. 1. Km. 4			do. 2. Km. 4			do. 3. Km. 4			do. 4. Km. 4			do. 5. Km. 4			Amsterdam kurz			Badische Bank			Schwedische Looe			Friedrichs'or		
Dividende pro 1870 ZL			do. 2. Km. 4			do. 3. Km. 4			do. 4. Km. 4			do. 5. Km. 4			do. 6. Km. 4			do. 3 Monat			Berl. Cassen-V.			Finland. Looe			Gold-Kronen		
Aachen-Mastricht			do. 3. Km. 4			do. 4. Km. 4			do. 5. Km. 4			do. 6. Km. 4			do. 7. Km. 4			do. 6 Monat			do. Hand-G.			Amerik. rücks. 1863			Gold-Kronen		
Aachen-Köln			do. 4. Km. 4			do. 5. Km. 4			do. 6. Km. 4			do. 7. Km. 4			do. 8. Km. 4			do. 3 Monat			do. Aquarium			do. 1865			Gold-Kronen		
Aachen-Markische			do. 5. Km. 4			do. 6. Km. 4			do. 7. Km. 4			do. 8. Km. 4			do. 9. Km. 4			do. 3 Monat			do. Passage			do. 1866			Gold-Kronen		
Aachen-Neub.			do. 6. Km. 4			do. 7. Km. 4			do. 8. Km. 4			do. 9. Km. 4			do. 10. Km. 4			do. 3 Monat			do. Centralstr.-Ges.			do. 1867			Gold-Kronen		
Aachen-Rheinl.			do. 7. Km. 4			do. 8. Km. 4			do. 9. Km. 4			do. 10. Km. 4			do. 11. Km. 4			do. 3 Monat			do. Immob.-Ges.			do. 1868			Gold-Kronen		
Aachen-Saarbr.			do. 8. Km. 4			do. 9. Km. 4			do. 10. Km. 4			do. 11. Km. 4			do. 12. Km. 4			do. 3 Monat			do. Pfordbahn			do. 1869			Gold-Kronen		
Aachen-Stettin			do. 9. Km. 4			do. 10. Km. 4			do. 11. Km. 4			do. 12. Km. 4			do. 13. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Tivoli			do. 1870			Gold-Kronen		
Aachen-Trier			do. 10. Km. 4			do. 11. Km. 4			do. 12. Km. 4			do. 13. Km. 4			do. 14. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Union			do. 1871			Gold-Kronen		
Aachen-Westf.			do. 11. Km. 4			do. 12. Km. 4			do. 13. Km. 4			do. 14. Km. 4			do. 15. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Braunschweig			do. 1872			Gold-Kronen		
Aachen-Zollern			do. 12. Km. 4			do. 13. Km. 4			do. 14. Km. 4			do. 15. Km. 4			do. 16. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Coburg			do. 1873			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 13. Km. 4			do. 14. Km. 4			do. 15. Km. 4			do. 16. Km. 4			do. 17. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Chemn.			do. 1874			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 14. Km. 4			do. 15. Km. 4			do. 16. Km. 4			do. 17. Km. 4			do. 18. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Commandit.			do. 1875			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 15. Km. 4			do. 16. Km. 4			do. 17. Km. 4			do. 18. Km. 4			do. 19. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Danz.			do. 1876			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 16. Km. 4			do. 17. Km. 4			do. 18. Km. 4			do. 19. Km. 4			do. 20. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Darmst.			do. 1877			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 17. Km. 4			do. 18. Km. 4			do. 19. Km. 4			do. 20. Km. 4			do. 21. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Eisenh.			do. 1878			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 18. Km. 4			do. 19. Km. 4			do. 20. Km. 4			do. 21. Km. 4			do. 22. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Friedr.			do. 1879			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 19. Km. 4			do. 20. Km. 4			do. 21. Km. 4			do. 22. Km. 4			do. 23. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Hamb.			do. 1880			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 20. Km. 4			do. 21. Km. 4			do. 22. Km. 4			do. 23. Km. 4			do. 24. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Weimar.			do. 1881			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 21. Km. 4			do. 22. Km. 4			do. 23. Km. 4			do. 24. Km. 4			do. 25. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Westend.			do. 1882			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 22. Km. 4			do. 23. Km. 4			do. 24. Km. 4			do. 25. Km. 4			do. 26. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Westend.			do. 1883			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 23. Km. 4			do. 24. Km. 4			do. 25. Km. 4			do. 26. Km. 4			do. 27. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Westend.			do. 1884			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 24. Km. 4			do. 25. Km. 4			do. 26. Km. 4			do. 27. Km. 4			do. 28. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Westend.			do. 1885			Gold-Kronen		
Aachen-Zweibr.			do. 25. Km. 4			do. 26. Km. 4			do. 27. Km. 4			do. 28. Km. 4			do. 29. Km. 4			do. 3 Monat			do. Brauerei Westend.			do. 1886			Gold-Kronen		

Preuss. Lotterie verordnet
Anteillose
1. Gl. 1/8 Zehr., 1/4 4 Zehr., 1/2 2 Zehr., 1/4 1 Zehr., 1/2 15 Sgr.
König Wilhelm-Verein
Ganze a 2 Zehr., Halbe a 1 Zehr.
Rob. Th. Schröder, Stettin, Schussstr. 4.

Die Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank zu Berlin

gewährt unkündbare und kündbare Darlehen auf ländliche und städtische Besitzungen unter den coulantesten Bedingungen, zahlt die Valuta bar und bewirkt die Abwicklung in der denkbar kürzesten Frist. Die in der Provinz bestellten Agenten, sowie die unterzeichnete General-Agentur nehmen Beleihungsanträge entgegen und ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.
Stettin, den 18. Juni 1872.

Die General-Agentur der Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank zu Berlin.

C. Hingst & Faust,
Comptoir: Königsstr. Nr. 14, 1 Treppe.



Baltischer Lloyd
Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New-York,

Kopenhagen, Harre anlaufend, vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe 1. Klasse
Humboldt, Donnerstag 27. Juni, **Thorwaldsen** Donnerstag 22. August
Franklin, Donnerstag 25. Juli, **Humboldt**, Donnerstag 5. September.
Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau

Passagepreise incl. Verköstigung
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. II. Zwischendeck Pr. Crt. 55 Thlr.
Wegen Fracht und Passage werde man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direktion in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und concessionirt der
General-Agent **R. von Janiszewicz**, Sollwert 33 in Stettin.

Passagebilletts für vorstehende Post-Dampfer verabsolgt der Schiffs-Expedient **Moriz Botheke** in
Stettin, Klosterstraße 3.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten Postdampfschiffen wöchentlich 4 bis 5 Mal, und Paquet-Segelschiffen monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Botheke in Stettin,

Comptoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.
NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich ertheilt.

Ostseebad Misdroy.

Hôtel zum Deutschen Hause.

Mit dem Beginn der diesjährigen Saison eröffne ich das von mir persönlich erworbene, gänzlich renovirte in unmittelbarer Nähe der See gelegene mit den besten Voranlagen ummauerte

Hôtel zum Deutschen Hause.

Ich erlaube mir dasselbe allen Babereisenden bestens zu empfehlen

Table d'hôte um 1 Uhr,

Diners aparts u. a la carte zu jeder Tageszeit. Eigener Omnibus bei Ankunft der Dampfschiffe am Landungsplatz. Equipagen im Hause.

Besetzungen auf Zimmer und Pension nehme ich in meinem **Restaurant, Berlin, Unter den Linden 4a**, entgegen.

H. Müller.

Bad Elgersburg im Thüringer Walde, Eisenbahnstation Arnstadt.

Befestigung, von der Natur begünstigte, herrlich gelegene **Wasserheilanstalt**. **Klimatischer Kurort**. Brustkrankheiten in Elgersburg ausgezeichneten Erfolg gehabt zu haben. **Warme Krankenbäder** vorzüglich gegen Frauenkrankheiten. **Stahl-, Rautennadel-, Sool-Bäder, Moikenkuren**. Beste Kurdiät durch neuen coulantesten Wirtschaftsinспекtor. Auskunft durch die **Badedirection**.

Am 1. Juli

findet die Ziehung folgender in ganz Deutschland gesetzlich gestatteter

Prämien-Aulehens-Loose

statt.

Loosgattung:	Haupttreffer:	Zahl der jährlichen Verlosungen:
Bucarest 20 Frcs.	Frcs. 100,000	Sechs.
Sachl. Reiminger 7 F.	Frcs. 45,000	Drei.
Zeuziger 30 Frcs.	Frcs. 100,000	Fünf.

Obige 3 Prämien-Loose gebe ich ab in Ratenzahlungen und zwar in 11 Monats-Raten a 2 R. bei Ertrag der 1. Rate empfängt der Käufer ein vorchriftsmäßig ausgestelltes Dokument, in welchem die Nummern der betreffenden Loose gedruckt sind und den Inhabern die vollen auf dieselben entfallenden Gewinne vom Tage der 1. Ratenzahlung an garantiren.

Es sind solche Ratenzahlungen gerade das Gegentheil von Lotterie-Einzahlen, da sie, zu einem Ganzen vereinigt, wieder in die frühere Hand zurückfließen und Verlust unmöglich ist. Sie repräsentiren in Wahrheit den einzigen und besten Weg, ohne jegliches Risiko mit kleinen Einlagen große Summen zu erlangen. Die ratenweise Anschaffung von Aulehens-Loosen ist daher eben so sehr dem kleinen Kapitalisten, dem Beamten, Industriellen und Gewerbetreibenden, wie dem gesammten Arbeiterstande, überhaupt dem intelligenten und sparenden Publikum auf das Angelegentlichste zu empfehlen; auch scheint sie Sparanlage für Kinder geeignet.

Jedes dieser Loose muß nämlich einmal mit einem Gewinn gezogen werden, welcher im ungünstigsten Falle dem Kaufpreis desselben gleichkommt.

Ferner erlaube ich mir auf die im Anschluß auf obige Ratenzahlung neu arrangirten

Gesellschafts-Spiele

hinzuweisen. — Zu jeder Loosgesellschaft gehören 15 Theilnehmer. Jeder Theilnehmer empfängt ein Dokument, auf welchem nicht nur die 3 der obigen Loose, sondern 3 x 15 also 45 Stück Loose gedruckt sind und jedem Theilnehmer den 15. Theil aller auf die 45 Loose entfallenden Gewinne garantiren. — Bei Beendigung des Gesellschafts-Spiels empfängt jeder Theilnehmer alsdann 3 der Loose unentgeltlich ausgehändigt. Der Preis 1 Gesellschafts-Ratenbrieft beträgt ebenfalls 22 R. in 11 Monats-Raten a 2 R.; bei einmaliger Einzahlung 20 R.

Verlosungs-Listen werden den Theilnehmern sofort nach jeder Ziehung franco zugeandt.

Erläuterte Prospekte und Auskunft gratis und franco. Aufträge auch gegen Nachnahme.

Lotterie-Effekten **Rob. Th. Schröder**, obere Schussstraße
Geschäft: Stettin, No. 4.

Die Pianofortefabrik von Bennewitz

in Berlin, Französischestraße 15.

empfiehlt seine dauerhaft und solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

empfiehlt:

Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen, Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Stein-Isolenther, Deckleisten und Drahtnägel, Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer.

Asphalt-Papier für feuchte Wände, Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten werden prompt und unter Garantie ausgeführt.

Preisconrate auf Verlangen gratis.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.

Der durch seine glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungskräuterthee (Dr. Kuhr's American blood purifier herb compound) wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packer 1/2 Thlr., 6 Packer für 2 1/2 Thlr. Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Dronienstraße 1 Tr. Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeltlich.

Th. Peters & Co.